

# Rundbrief

## September 2025

montmirail  
COMMUNAUTÉ DON CAMILLO

Liebe Freundinnen und Freunde,



Während in unserer Gesellschaft das «Immer mehr» allgegenwärtig ist – immer mehr Geld, Aktivität, Einfluss, Likes auf Social Media usw. –, müssen wir doch eigentlich anerkennen: Die Kapazität ist irgendwann erschöpft. Um Platz für Neues zu haben, muss man Anderes loslassen können. Das üben wir auch als Community in Montmirail im konstanten Wandel dieser schnelllebigen Zeit. Und wir dürfen immer wieder erleben, wie wir vom Geber aller Gaben neu beschenkt werden, wenn wir bereit sind, vertrauensvoll loszulassen.

Daniela Baumann

### Tränen der Freude und der Wehmut

Ende Juli war es so weit: Barbara und Werner Weiss haben nach 30 Jahren Montmirail verlassen. Sie taten dies nicht, wie sie stets betonten, weil sie das Leben hier satt hatten, einem Konflikt entfliehen mussten oder dergleichen. So ist ihr Abschied auch mit Freude verbunden – und zudem nur ein halber Abschied: Die beiden bleiben Teil von Don Camillo und haben sich aufgemacht in ein Zwischenjahr, um herauszufinden, was Gott Neues für sie bereithält.

Als Gemeinschaft in Montmirail haben wir Werner und Barbara in einem feierlichen Moment mit Gedanken zu Apostelgeschichte 16 (Führung des Heiligen Geistes auf Paulus' zweiter Missionsreise), Gebet und Liedern verabschiedet. Die Verbundenheit ist und bleibt gross. Beim anschliessenden Fest, zu dem auch die erweiterte «Montmirail-Familie» eingeladen war, überreichten wir Barbara und Werner einen selbst gestalteten Kalender, damit sie in den nächsten zwölf Monaten immer wieder Grund haben, an uns zu denken. Witzige Spiele, gutes Essen, schöne Begegnungen und hochklassige Musik prägten den fröhlichen Abend.

Daniela Baumann

*«Unser Leben ist ein Gehen, Wandern, Tun, Suchen, Schauen... man muss in das Abenteuer der Suche nach der Begegnung eintreten und in das Sich-suchen-Lassen von Gott.» (Papst Franziskus)*

Ende Juli sind wir nun losgezogen. «Sack und Pack» wurde eingestellt oder begleitet uns an die verschiedenen Standorte unseres community Übergangsjahres. Der August in Brigels gab uns Raum zum dankbaren Verinnerlichen. Zurzeit packen wir an im Weingut Riehen. Ab Mitte November sind wir Teil der Crew im Stadtkloster Segen. Wir wollen uns suchen lassen und sind freudig gespannt, wo wir ankommen werden.

Werner und Barbara Weiss



# News aus Montmirail

## Ein Jahr Rollenboard in Montmirail – unser Weg zur Selbstorganisation

Ein Jahr ist es her, seit wir uns als Gemeinschaft in Montmirail für die neue Organisationsform des Rollenboards entschieden haben. Zeit also für einen kurzen Rückblick:

Erstaunlich rasch gewöhnten wir uns an die rund zweimonatlichen Reviews, an denen wir offene Fragen klären, einander informieren, Rollen schärfen und neu verteilen. Wie erwartet blieben Irritationen nicht aus, gab und gibt es viel zu klären. Das Bewusstsein der auf alle verteilten Verantwortung ist spürbar und erstaunlicherweise auf eine Art luftig. Miteinander reden ist und bleibt der Schlüssel, um als Gemeinschaft weiterhin gut unterwegs zu sein. Die Richtung stimmt und das Feintuning üben wir. Das Geschwisterliche darf wachsen – im Wissen darum: Jede gibt sich so, wie sie kann. Niemand will mich bewusst hintergehen oder übervorteilen. Meine Betüpftheiten und Stirnrunzeln schrumpfen immer wieder auf erträgliche Grössen, denn eigentlich wollen wir alle wohlwollend sein und alle versuchen wir, gut zu kommunizieren. | *Judith Reich*

## Wohin die Reise geht oder: Wohin geht die Reise?

Meine Rolle «Planung und Entwicklung» gleicht dem Ausguck auf einem Segelschiff. Der Kerl im Mastkorb sucht den Horizont ab nach anderen Schiffen, Inseln oder sonstigen Dingen, die dem Schiff im Weg sind. So nehme ich Impulse auf, die zu mir kommen.

Zwei Projekte prüfen wir zurzeit: Ein befreundeter Therapeut fragte uns an, ob wir Burnout-Patienten in der Rehapphase beherbergen und mitarbeiten lassen könnten. Diese Anfrage hat die Qualität eines freundlichen Handelsschiffes, das unsere Route kreuzt.

Das andere Projekt gleicht eher einer Insel: Die Landwirtschaft muss ab 2029 neu geführt werden, weil Angela und Martin Ott in Rente gehen. Vom Himmel fiel eine Gruppe von Leuten, die fragten, ob sie mit uns und PerspectivePlus hier mitdenken dürfen. Freudig sagten wir zu. Vieles kommt dabei zusammen und wir beraten, wie die verschiedenen Partner zusammenspielen könnten. Es ist ein ständiges Loslassen und (wieder) Aufnehmen von Ideen, Gedanken und Impulsen.

Diese Prozesse gehen wir im Glauben an. Das Gebet und das Hören auf Gottes Wort begleiten uns.

*Heiner Schubert*

## Auf einen Kaffee mit Matthias Boss...

... seit einem Jahr Geschäftsleiter in Montmirail

### **Du kanntest Montmirail schon lange als Gast. Was war für dich das Überraschendste, das dir in deinem ersten Jahr begegnet ist?**

Überrascht hat mich, für wie viele Menschen Montmirail eine besondere Bedeutung hat – etwa als Ort, um aufzutanken und gestärkt weiterzugehen. Aber auch der Ort selbst, seine Grösse und sein Potenzial: Montmirail bietet so viel und die Möglichkeiten sind noch nicht ausgeschöpft.

### **Wie sieht deine Arbeit hier konkret aus?**

Ich trage die Verantwortung, dass der Betrieb gut aufgestellt ist, inkl. finanzieller Verantwortung, und befasse mich mit den Zukunftsperspektiven für den Ort. Mein Ziel ist es, allen in ihren Bereichen Spielraum zu geben und sie so zu unterstützen, dass sie ihre Arbeit gut machen können. Mit meinem 20-Prozent-Pensum bin ich selbst wenig operativ – abgesehen vom Gästehaus-Marketing und Fundraising.



## **Apropos: Mit Blick auf die Finanzlage war dein Einstieg kein einfacher. Bist du trotzdem hoffnungsvoll – und weshalb?**

Erstens haben wir eine grosse und treue Basis an Gästen und Spenderinnen, die trägt. Auch sehe ich noch viel Potenzial, um zweitens die Auslastung des Gästehauses zu verbessern und drittens mehr finanzielle Mittel etwa von Stiftungen für die Begleitung von Menschen zu gewinnen.

## **Wo hast du schon erlebt, dass du etwas losgelassen und dann etwas Neues geschenkt bekommen hast?**

Durch die beschränkten Kapazitäten, mit denen ich mich in Montmirail einbringen kann, bin ich darauf angewiesen, dass es läuft, ohne dass ich den vollen Überblick habe. Es ist schön, zu sehen, dass dies dank vielen engagierten Menschen der Fall ist. | *Daniela Baumann*

## **Von alltäglichen und überraschenden Kettenreaktionen**

Rund doppelt so viele Kinder als Erwachsene, hochgradig unberechenbares Wetter und das vielseitige Thema «Kettenreaktion», das in Experimenten, Spielen und Referaten erkundet wurde: Das waren die Open House – Family Camp-Wochen in Montmirail. Nicht zuletzt lieferten biblische Geschichten wie jene von Josef und seinen Brüdern anschauliche Beispiele für Kettenreaktionen – wenn etwa Vergebung eine Wende zum Guten ermöglicht.

Weitere Gelegenheiten, um in Montmirail aufzutanken und Don Camillo zu begegnen, gibt es am Bibelwochenende vom 5. bis 7. Dezember, in den Kurzexerzitien vom 11. bis 14. Dezember sowie an der Neujahrstagung vom 29. Dezember bis 2. Januar. Es hat noch einige freie Plätze. | *Daniela Baumann*



## **Sturm über Montmirail**

Am Sonntag, 15. Juni 2025, fegte ein kurzer, aber sehr heftiger Sturm über Teile des Kantons Neuchâtel. Auch Montmirail und das Closel Bourbon waren betroffen. Gegen 14 Uhr zog eine schwarze Wand aus Richtung Neuchâtel heran. Alles ging sehr schnell. Wind, Sturmböen, Regen ..., es wurden Böen bis 170 km/h gemessen. Nach einer Viertelstunde war der Spuk vorbei und die Spuren sichtbar: fehlende Dachziegel auf diversen Gebäuden, kleine bis sehr grosse Äste verstreut im Park, umgestürzte Bäume im Closel Bourbon, weggefegtes Dach unseres Steinlagers, Unmengen von Blättern und Zweigen im Hof und rund um die Häuser.

Das Aufräumen dauerte fast zehn Tage. Zum Glück hatten wir Zivildienstleistende, die tatkräftig mit anpackten. Die Schäden sind erheblich und die aufgewendeten Stunden zahlreich, was uns auch auf der finanziellen Seite beschäftigt. Trotzdem sind wir froh, dass nicht grösserer Schaden an den Gebäuden oder gar an Menschen passiert ist. | *Urs Trösch*



## **Endspurt am Péristyle**

Vor einem Jahr haben wir die Renovation begonnen, nun zeigt sich langsam das Ende. Viele Schritte waren zu tun, vieles kam erst im Laufe der Arbeiten zum Vorschein. Etliches konnten wir mit unseren Helfern selbst machen. Aber auch der Schreiner war nicht wenig am Werk. Leider sind durch die unvorhergesehenen Zusatzarbeiten auch die Kosten gestiegen. Daher sind wir sehr dankbar für Spenden zugunsten dieser Renovierungsarbeiten.



*Urs Trösch*

*Vielen Dank allen, die mitgeholfen haben:*

Brüdergemeine Deutschland, Judith, Urs, Christian, Micha, Benedikt, Rahel, Ian, Jaro, Luca, Robert, Thies, Ruben, Olivia, Ruedi, Michael, Mathis, Sabine, David, Monica, Roland, Hartmut, Michael, Alois, Isabelle, Matthias, Werner, Barbara, Jonathan, Benito, Florian, Martin, Ursi, Lukas, Pascal

# Eine Volontärin berichtet...



Nach einem sehr herausfordernden halben Jahr habe ich mich entschieden, zehn Wochen in Montmirail einen Zwischenhalt zu machen. In Montmirail habe ich viele tolle, neue, spannende Leute kennen lernen dürfen sowie den wunderschönen Park, die atemberaubenden Abendstimmungen, die vielseitigen Vogelkonzerte am Morgen und körperliche, gute Müdigkeit am Abend erfahren.

Morgens wirkte ich mit im Gästehaus, in einem tollen, aufgestellten Team. Es gab reichhaltige Znünpausen und über den Nachmittag konnte ich frei verfügen: Ausflüge nach Neuenburg, ein Buch lesen oder Klavier spielen, um einige Freizeitbeschäftigungen zu nennen. Das Mittagessen wird von den Chefköchen des Gästehauses zubereitet, abkühlen kann man sich im Pool oder im Neuenburgersee, der nur fünf Minuten Velofahrtzeit entfernt ist. Struktur geben ebenfalls die drei freiwilligen Gebetszeiten durch den Tag: Morgen-, Mittags- und Abendgebet. Zusätzlich darf unter der Woche bei Don Camillos Nacht gegessen und die Gemeinschaft dort genossen werden. Man ist sehr gut umsorgt und es wird sehr stark auf individuelle Anliegen Rücksicht genommen. Es herrscht eine unkomplizierte, ungezwungene Atmosphäre.

S.W., Volontärin «Zwischenhalt» in Montmirail 2025

Wir haben freie Plätze für Zivis ab Jan. 2026 / Volontäre jederzeit.

Melde dich bei [franziska.dahinden@doncamillo.ch](mailto:franziska.dahinden@doncamillo.ch)

Loslassen ist eine grosse Demuts-Übung (m)eines Lebens. Manchmal lasse ich freiwillig und gerne los. Dann ist das Empfangen des Neuen einfacher und freudiger. Wenn ich ungefragt durch Umstände wie Krankheit zum Loslassen gezwungen wurde, war es schwieriger. Eben, eine richtige Demuts-Übung. Da folgten lange Prozesse vom Akzeptieren und Empfangen, was alt bleiben oder neu werden darf. Genauer hinschauen und gesunder sortieren, wurden in diesen Brachzeiten nötig und möglich. Im Rückblick bin ich auch dankbar, wie ich auf Gott geworfen und von ihm geführt wurde. *I Rahel Keller*



Oft möchte ich die Dinge im Griff haben, auf Französisch bedeutet dies «maîtriser». Ich habe meine Vorstellungen und Überzeugungen, in Bezug auf Glauben oder Erziehung, wie etwas funktionieren oder sein sollte. Sie hindern mich, offen zu sein. Der Austausch mit meinen Töchtern, die am Erwachsenwerden sind, fordert mich auf eine gute Art heraus, mich zu entwickeln. *I Mathias Reich*

Loslassen

mich ihm anvertrauen  
seinem Weg trauen  
Loslassen  
macht mich bereit  
führt ins Empfangen und ins Leben in Fülle

## Communität Don Camillo

Montmirail 6  
2075 Thielle

[www.montmirail.ch](http://www.montmirail.ch) | [www.doncamillo.org](http://www.doncamillo.org)

[info@montmirail.ch](mailto:info@montmirail.ch)

Tel.: +41 (0) 32 756 90 00

Spendenkonto:

Verein Don Camillo

2075 Thielle

IBAN: CH03 0076 6000 L089 9074 9



Wir sind überwältigt und sehr dankbar, wie viele Menschen unsere Arbeit in Montmirail finanziell mittragen!